

# Rabenauer Anzeiger

## Lokal- und Anzeigebatt für Rabenau und Umgegend.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bezugspreis: Monatlich 1,20 Mark,  
wöchentlich 20 Pf., einzeln Nr. 10 Pf.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstige  
Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Briefe  
runden oder der Verförderungseinrichtungen) hat  
der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder  
Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekannt-  
machungen des Stadtgemeinderats, sowie  
des Schul- und Kirchenvorstandes zu Rabenau.

Schriftleitung, Druck und Verlag  
von Hermann Mardeck in Rabenau.

Anzeigen: einsp. Zeitseite 20 Goldpfennig,  
ansp. 30 Pf., annl. Teil u. Reklamen 50 Pf.  
Von uns unbekannten Auftraggebern Anzeigen  
nur gegen Vorauszahlung.  
Anzeigen werden an den Erstellungstagen bis  
für spätestens vormittags 10 Uhr erbeten.  
Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung.  
Gemeindeverbands-Giro-Konto Rabenau Nr. 33.

Nummer 98.

Fernsprecher: Am Freital 120

Freitag, den 16. August 1929.

Deutschlands: Anzeiger

42. Jahrgang.

### Amtlicher Teil. Obstverpachtung.

Das an der Obermaudorfer, Höhen- und Dippoldiswalder Straße auftretende Obst soll  
Sonnabend, den 17. August 1929, nachm. 1/2 Uhr,  
meistbändig gegen sofortige Bezahlung nur an hiesige  
Einwohner verpachtet werden.

Sammelort der Bieter: Wasserhochbehälter an der  
Obermaudorfer Straße.

Rabenau, am 12. August 1929.

Der Stadtrat.

**Invalidenversicherungskarten** betr.  
Dienstag, den 20. August 1929, vorm. 9—2 Uhr nachm., u.  
Mittwoch, den 21. August 1929, vormittags 9—12 Uhr,  
findet im hiesigen Stadtbezirk die Prüfung der Bei-  
tragsleistung zur Invaliden- und Hinterbliebenen-  
Versicherung statt.

Arbeitgeber, sowie die freiwillig Versicherten, Josef-  
se nicht besondere Vorladung erhalten, werden aufge-  
fordert, die Invalidenkarten im Rathause — Meldeamt —  
niederzulegen.

Angaben über Lohn und Einkommen sind bezu-  
füglichen.

Für etwa fehlende Karten sind die Gründe anzu-  
geben. Arbeitgeber, die die Marken von einem Kauf-  
traden (Privatektion, Landkund, Rassenbeamten usw.)  
kleben lassen, haben sie beizustellen und ebenfalls vorzu-  
legen.

Wer diesen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann  
unter Strafeandrohung oder Auferlegung von Kontroll-  
kosten, dazu angehalten werden.

Rabenau, am 13. August 1929.  
Landesversicherungsanstalt Sachsen. Der Stadtrat.

### Vokales und Sächsisches.

Rabenau, den 16. August 1929.

\* Der Turnbezirk Dippoldiswalde des Mittelbe-  
Westen-Turngau veranstaltet am kommenden Sonntag  
seine diesjährigen Reichsjugendmeisterschaften in Rabenau  
auf dem neuangelegten Turn- und Spielplatz des Turn-  
vereins I in der Höhe des städtischen Schwimmbades und  
wird gleichzeitig mit dieser Veranstaltung der Platz seiner  
Bestimmung übergeben. Die Wettkämpfe nehmen 9.30  
Uhr vorm. mit Schwimmen ihren Anfang und anschlie-  
ßend werden dann die anderen volkstümlichen Wet-  
tkämpfe ausgetragen. Am Nachmittag anschließend an  
die Siegerverkündung werden dann noch einige Faust-  
ballspiele ausgeführt und damit dieser Tag beschlossen.

\* MTB "Vorwärts". Handball. Am Sonntag  
spielt auf dem neuen Sportplatz an der Ziegeler die neu-  
aufgestellte 2. Mannschaft ihr 1. Spiel gegen Turnverein  
Schmiedeberg I. 1/2. Die Jugendmannschaft hat sich  
um 3 Uhr die 1. Mannschaft vom Allgemeinen To. Dippoldis-  
walde verpflichtet. Eine Generalprobe für die am 8.  
September beginnenden Pflichtspiele soll das Treffen  
zwischen Rabenau/Born. I. — Allgemein. Tu. Dresden I.  
werden. Anstoß 4 Uhr. — Am Sonnabend 1/2 Uhr  
treffen die beiden Knabenmannschaften vom To. Born  
und To. Delta ebenfalls auf dem neuen Sportplatz auf-  
einander.

\* Die Orla-Lichtspiele Rabenau zeigen morgen  
Sonnabend einen Film von Weltkino: "Volga-Volga"  
Das Lied von der Volga. Stenka Razin ist sein Held,  
der Abgott des Volkes, von dem jene schwerfälligen  
Strophen erzählen, nach deren Takt die Wolgachiffer  
trotzen — felsam, daß dieses aufwühlende und dabei  
so schlichte Lied der schlichtesten Halbklaven sich die  
Welt erobern konnte, daß er die Seelen auch packt, wo  
es erklingt in den riesigen Musikhallen der neuen Welt,  
in den vorsummierten Kabarett von Paris: "Volga,  
Volga . . . Ein glücklicher Griff, ein guter Wurf für  
den Film! Für einen Film, der sich an alle Gedanken  
wendet. Ein Film, der ein solches Lied zum Herold hat!  
Niemand verläumt dieses Meisterwerk der Filmkunst in  
Augenschein zu nehmen, jedem wird dieses Filmwerk  
herzlichster Beifall und unvergessen bleiben.

\* Entscheidende Tage in Haag. Das neue Heft  
der vielseitigen Tiefdruckillustrierten „J. & 20 Pf.“ durch sein Ausbleiben entstandenen Kosten.

steht im Zeichen der Haager Konferenz, die uns dem  
wirklichen Friedenszustand näher bringen soll. Hervor-  
ragend gelungene, seltene Aufnahmen zeigen interessante  
Momente von der bedeutsamen Konferenz. Wie immer,  
bietet das Heft eine Fülle interessanter Bilder aus aller  
Welt. Freitags überall erhältlich. Probehefte kostenlos  
durch den Verlag Guido Hackebel A.-G., Berlin SW. 48

"Flor und Tommy." Das ist der Titel eines  
neuen Romans von Ludwig von Wohl, der soeben in  
der "Hackebel's Illustrirten" beginnt. Dieser Berliner  
Roman erwies sich gleich im Anfang als Schlager von  
Qualität. — Der übrige Inhalt des Heftes steht ihm  
ebenbürtig zur Seite. Alles in allem eine Fülle des Ge-  
botenen, die angelichs des geringen Preises von 20 Pf.  
für das Heft überraschend wirkt. Probehefte kostenlos  
durch den Verlag Guido Hackebel A.-G., Berlin SW. 48.

Freital. Ein teurer Spah. Vor mehreren Wochen  
wurde hier von einem jungen Mann im Uebermut der  
Feuerwehr in Tätigkeit gezeigt. Auf die Ermittlung  
des Täters war eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.  
Der Täter wurde festgestellt und zunächst mit einer Geld-  
strafe belegt. Jetzt muß er dem Stadtrat auch die aus-  
geschätzte Belohnung von 100 Mk. und die Kosten des  
Austritts der Feuerwehr bezahlen.

Angaben über Lohn und Einkommen sind bezu-  
füglichen.

Für etwa fehlende Karten sind die Gründe anzu-  
geben. Arbeitgeber, die die Marken von einem Kauf-  
traden (Privatektion, Landkund, Rassenbeamten usw.)  
kleben lassen, haben sie beizustellen und ebenfalls vorzu-  
legen.

Wer diesen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann  
unter Strafeandrohung oder Auferlegung von Kontroll-  
kosten, dazu angehalten werden.

Rabenau, am 13. August 1929.  
Landesversicherungsanstalt Sachsen. Der Stadtrat.

**Restaurant Sängerheim**  
Rabenau.  
Sonntag ab 4 Uhr  
**Stimmungskonzert**  
vom Damen-Duo  
Göphard - Thüringer Dresden.  
A. Wesol

Glashütte. Die für Radfahrer so gefährliche Stell-  
abfallende, von Dittersdorf ins Mühlthal führende Straße  
hat leider wieder ein Opfer gefordert. Als am Montag  
früh 5 Uhr ein junger Mann aus Dittersdorf, unnen-  
mehr Mörl, zu seiner Arbeitsstätte nach der Lehmühle fahren  
wollte, kam er mit seinem Rad zum Stillstand und zog  
sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er einige  
Stunden später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu  
haben, erlegen ist. Wiederholte Unfälle mahnen zur äu-  
ßersten Vorsicht — also lieber an den gefährlichsten Stel-  
len absteigen und das Rad führen.

Dresden. Im Frühjahr dieses Jahres gründete  
ein Kaufmann Buchheim eine deutsche Export- und Han-  
delskette und im Sommer 1929 suchte er durch Anzeigen  
in vogtländischen Blättern Verkaufsschäfte für ein Mes-  
senschiff, das in Kürze von Hamburg aus in See gehen  
sollte. Den sich meldenden Leuten nahm er zunächst so-  
genannte Garantieketten von 30 Mark ab, worauf die  
Leute nie wieder etwas von Buchheim hörten. Schließlich  
wurde die Angelegenheit der Polizei übergeben, die nun-  
mehr Buchheim festgenommen und der Staatsanwaltschaft  
zugeführt hat.

Brand-Erbisdorf. Wie vorsichtig man auch ganz  
kleine Wunden behandeln muß, um eine Blutvergiftung  
zu verhindern, zeigt folgender Vorfall. Ein hiesiger, in  
den mittleren Jahren stehender Einwohner pflichtete kürz-  
lich im Schiebergarten einige Stacheldrahten, wobei er  
sich an einem Dorn des Strauchs riss. Kurze Zeit  
darauf stellten sich Blutvergiftungsscheinungen ein, die  
seine Überführung ins Freiberger Krankenhaus nötig  
machten, wo der Verletzte nach einigen Tagen infolge  
Blutvergiftung gestorben ist.

Zwickau. Das Zwickauer Landgericht verurteilte  
einen Zeugen, der trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht  
zu einer wegen Meineids angefechteten Schwurgerichtsver-  
handlung erschienen war, zu einer Geldstrafe von 500  
Reichsmark bzw. 25 Tagen Haft und zur Tragung der

### Kleine Nachrichten.

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist zu seiner Welt-  
reise aufgestiegen und befindet sich nach den letzten Mel-  
dungen weit über dem Innern Russlands auf dem Wege  
nach Japan.

### Kirchen-Nachrichten.

Rabenau.

Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst (Kandidat Gelsert-  
Tharandt).

Mittwoch: 1/2 Uhr Beginn des Konfirmanden-  
unterrichts.

Donnerstag 8 Uhr Jungmädchenverein.

Freitag 8 Uhr Jungmännerverein.

Oelsa.

Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst.

### Katholischer Gottesdienst in Freital.

Jeden Sonn- und Feiertag fröh 7 Uhr und 9 Uhr  
Gottesdienst.

### Wetter-Nachrichten

unseres meteorologischen Sonderdienstes.

Voraussichtliches Wetter am

Sonnabend: Sonne, Wolken, warm, vielfach Gewitter,  
dann kühl, Wind.

Sonntag: Wolken, Sonne, Regen, ziemlich warm, später  
kühl, Wind.

Montag: Angenehm, später kühl, Wind, strichweis ge-  
witterhaft.

### von Tieren UND MENSCHEN.

Tiere mit modernen Kriegswaffen. Vom Schwer bis  
zu Granate und dem Torpedo gibt es wohl kaum ein Kriegs-  
waffe, das man nicht auch bei den Tieren finde. Da ist  
z. B. in Java ein Fisch, der mit einem Wasserrohr ausgerüstet  
ist. Beim ersten Angriff auf den Fisch, von dem er lebt,  
so läuft er sein Maul so zusammen, daß ein Wasserröhrchen  
ein paar Fuß vom Schnabel kann. Das Fisch, das von  
dem Wasserröhrchen verdeckt ist, wird ins Wasser geschleppt und  
dort von dem geschickten Jäger erschnappt. Der "Spezial"  
bildet das Größte der auf Java lebenden Chinenen, die ihn  
in den Bassins ihrer Häuser zuwenden; sie halten für ihn immer  
Alyaken oder andere Fische bereit und legen diese auf Stiele  
oder Stöcke, die er mit seinem "Schlauchgewehr" erreichen kann.  
Der Wasserdierläser wieder sendet seinen Kunden und Ver-  
folgern mit hölzernen Gewehren eine Art, die an der Luft  
schwimmt in dampf verwaschende Blasen entgegen; das ist  
nicht mehr ein Gewehrjäger, sondern eine ganze Kanonade.  
Und nun die modernen Waffen. Die Marineingenieure  
haben den elektrischen Torpedo nicht nur kopiert, sondern  
dem von ihnen konstruierten Kriegsverzerrung sogar neuen  
Namens gegeben. Es ist ein rothaariger Fisch, der in seinem  
körper einen richtigen elektrischen Apparat hat. Dieses mer-  
würdigste Organ befindet sich neben dem Kopf und in den  
Zehenlosen. Wenn man an diesen Stellen die Haut des  
Fisches einsetzt, entdeckt man etwas, das wie Waben aus-  
sieht. Das ist das elektrische Organ, das aus einer großen  
Anzahl von präzisen Säulen besteht, die wieder wie kleine  
Vollautomaten-Säulen aus ineinander verschobenen Blättern  
zusammengefügt sind. Die elektrische Batterie kann einen  
verbüllungsfähigen Strom liefern, wenn sie sich bedroht fühlt und sich ver-  
theidigen müssen, durch ihre elektrische Entladung ihren Feind  
mindestens verblassen, in vielen Fällen aber sogar vollständig  
lähmen.

### DIE ANEKDOTE

Um die Geschichte geht es. Noch macht es einfacher, vor allem  
dann, wenn ein paar lustige Schelme Hunger und Durst, aber  
kein Geld haben, um damit zu bezahlen, was niemand geziert  
gibt. Zwei lustige Freunde, denen kein Mensch antworten kommt,  
daß ihre Freunde leer waren, gingen in ein Wirtshaus und  
ließen sich fröhlich austischen. Am Ende der Mahlzeit kam noch  
ein dritter Gast, den die beiden nicht zu kennen schienen, in  
die Stube und sang dabei an, allerlei lustige Lieder gegen die  
fröhlichen Freunde zu singen. Darüber kam es zu einem Wirt-  
wechsel; die Männer zogen den Wirt und einer von ihnen  
nahm den Spott in den Leib. Als das Wirt auf die Tische  
kam, rannte der Täter wie besiegt davon. Der zweite Zuhörer  
nahm den Verletzen an und sagte zum Wirt, er wolle den armen  
Mann eilig zum Wundarzt führen. Der Wundarzt war froh,  
daß an so eine Manier die Polizei vom Hals zu halten, und  
sagte, man möge sich nur setzen, damit Hüte nicht zu spät kommen.  
In der nächsten Gasse trafen die drei zusammen und zogen  
lachend ab. Der Gestohlene war mit den beiden in vorher ab-  
gespieltem Spiel gewesen; er hatte eine mit gefärbtem Webstuhl  
zählte Blätter unter dem Rock getragen. So waren sie zu dritt  
kommen, ohne den Wirt bezahlt zu haben.